Zeitschrift: Nachrichten aus der Eisen-Bibliothek der Georg-Fischer-Aktiengesellschaft

Herausgeber: Eisenbibliothek

Band: - (1962)

Heft: 24

Artikel: Das Eisen als Rückgrat der Wirtschaft

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-378067

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DAS EISEN ALS RÜCKGRAT DER WIRTSCHAFT*

Unter der Leitung von Louis-Henri Parias erschien in Frankreich eine «Histoire générale du travail» in vier Bänden. Prüfen wir dieses inhaltsreiche, von Fachleuten verfasste Werk auf die Bedeutung hin, die es dem Eisen in der allgemeinen Wirtschaftsgeschichte zuweist, so sind wir erstaunt, wie spät die führende Rolle des Eisens einsetzt. Philippe Wolff, Bordeaux, der ausgezeichnete Kenner der mittelalterlichen Wirtschaft, weist darauf hin, dass der Eisenbergbau nach dem Untergang des Römischen Reiches einen deutlichen Rückgang erlebte, der erst seit dem 9. Jahrhundert aufgehalten wurde. Die Technik der Erzgräberei blieb noch lange primitiv, und einzig die Tatsache war zukunftsweisend, dass die Bergmannsarbeit in hoher Achtung stand. Bei den Römern war sie Sache der Sklaven; im Mittelalter war die Metallgewinnung vom Glanze des Geheimnisvollen umgeben; wer sich ihr widmete, war Pionier, und nur ein persönlich Freier konnte Pionier sein.

Bis zum Primat des Eisens war noch ein weiter Weg zurückzulegen. Aber zu Beginn des 16. Jahrhunderts war der Bergbau im Rahmen der menschlichen Arbeit bereits ein so gewichtiger Faktor, dass die Entstehung kapitalistischer Wirtschaftsformen mit ihm in Verbindung steht. Die Erweiterung und Sicherung der Minen machte die Investierung fremden Kapitals notwendig; die Metallförderung wurde Aufgabe kapitalistischer Gesellschaften; die Eisengräber wurden Lohnarbeiter. Technisch ermöglichte die Erfindung des Hochofens eine Steigerung der Produktion, deren Bescheidenheit aber immer noch erstaunlich bleibt; sie betrug 1562 im grossen metallurgischen Zentrum rund um Lüttich 840 Tonnen, 1913 2 500 000 Tonnen.

Den grossen Durchbruch des Eisens schildert Claude Fohlen unter dem Titel «L'ère des révolutions» (1765—1914). Nachdem jahrzehntelang versucht worden war, Eisen mit Hilfe von Steinkohle zu gewinnen, war Abraham Derby der langersehnte Erfolg beschieden. «Vers l'année 1709», so zitiert der Verfasser, «il vint s'installer à Coalbrookdale, où, avec plusieurs associés, il prit à bail les installations, c'est-à-dire un vieux haut fourneau et quelques forges. Il y coulait, dans des moules de sables, divers objets en fer provenant de ce haut fourneau, qui fonctionnait au charbon de bois, car on n'avait pas encore pensé à y employer le charbon de terre. Quelque temps après, il émit l'idée qu'il serait peut-être possible d'obtenir du fer en traitant le minerai dans le haut fourneau avec du charbon de terre: il fit d'abord des essais avec le charbon cru, tel qu'il sortait des mines, mais il ne réussit pas. Sans se décourager, il fit griller le charbon pour en faire des cendres, comme on fait au malt pour le sécher, et cela réussit alors et lui donna satisfaction». — «Griller le charbon» bedeutete nichts anderes als Steinkohle in Koks verwandeln. Um die Mitte des 18. Jahrhunderts begann das neue Hochofenverfahren Eisen in noch nie dagewesenem Quantum zu liefern. Das bisher seltene und teure Metall wurde ein Massenprodukt; das Zeitalter der metallurgischen Grossunternehmung war angebrochen. Wir folgen dem Verfasser durch alle Phasen der Entwicklung; unter dem Titel «Le primat de la métallurgie: l'âge de l'acier» skizziert er die Folgen: «Industrie-pilote de la révolution industrielle, le textile est délogé de cette position privilégiée, à partir des années 1860 jusque 1870. Les pôles de développement, ce n'est plus Manchester ni Mulhouse, la Nouvelle Angleterre ni la Saxe; c'est Sheffield et Pittsbourg, c'est la Ruhr et le bassin lorrain: en d'autres termes, les combinats houillers et sidérurgiques. Le primat a passé à la métallurgie, et plus particulièrement à la métallurgie lourde, qui définit les pays forts. L'ère du textile avait été pacifique et libre-échangiste; l'ère de la métallurgie est celle des impérialismes et de la course aux armements.»

Das vorliegende Werk wäre mit dem Hinweis auf seinen Beitrag zur Geschichte der Technik ungenügend charakterisiert. Der vierte Band ist ganz der «civilisation industrielle» gewidmet. Hier wird Sozialgeschichte im weitesten Sinne als Weltgeschichte geboten.

Karl Schib

---

* Histoire générale du travail, Nouvelle Librairie de France F. Sant'Andréa - U.-G. Tronche, Paris, 1960.